

# Notfalls Demo gegen Planungsstopp

„Kackantrag“ und „bodenlose Frechheit“: Vertagter SPD-Antrag zur Gesamtschule erregt die Politiker

VON CLAUD BOELEN-THEILE

## LANDESPOLITIKER IN KÜR TEN

**Kürten.** Für den von der SPD beantragten Planungsstopp bei der Sanierung der Gesamtschule wird es aller Voraussicht nach keine politische Mehrheit geben. Am Dienstag im Fachausschuss wiesen Freie Wähler, Grüne und FDP den Antrag teils brüsk zurück. Die CDU, für die Fraktionsvize Marc Beer sprach, bat sich Beratungsbedarf aus. Es habe ferienbedingt noch keine Fraktionssitzung bei der CDU stattgefunden. Am Tag nach der Sitzung verdeutlichte der CDU-Bürgermeisterkandidat, dass es auch mit ihm keinen Planungsstopp bei der Gesamtschule geben werde. Pro forma wurde der Antrag in die nächste Sitzung (25. August) gegeben. Ansinnen der SPD ist es, bei dem auf 60 Millionen Euro gestiegenen Projekt Kosten und Projektstruktur zu durchleuchten. Kürten drohe sich zu übernehmen.

**Jochen Ott** (2.v.r.), der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende im Düsseldorfer Landtag, folgte der Einladung von SPD-Bürgermeisterkandidat Stefan Plag (l.): Beim Treff an der Gesamtschule ging es um die Landesunterstützung bei der Finanzierung der Sanierung. Die SPD Kürten stehe als Mitgründungspartei der Gesamtschule zur Sanierung und sei bereit, einer gro-



Treff: Stefan Plag, Werner Steffens, Jürgen Brückers, Jochen Ott, Jürgen Schmidt. Foto: Luhr

„60 Millionen ohne Fördermittel kann sich Kürten nicht leisten“, sagte SPD-Vertreter Werner Steffens. „Wir wollen nicht wie beim Splash-Bad ein Desaster über Jahrzehnte.“ Steffens rechnete vor, dass bei einem Darlehen von 50 Millionen Euro die Grundsteuer über 40 Jahre um 231 auf 831 Prozentpunkte steigen, was Hausbesitzer mit et-

wa 300 Euro extra jährlich belastet. Auch Mieter seien betroffen. Vor der Wahl müssten die Auswirkungen auf die nächsten Haushalte offengelegt werden.

„Das ist ein Kackantrag, eine bodenlose Frechheit“, schimpfte der Ausschussvorsitzende Peter Brülls (Freie Wähler). Michael Hardt von den Grünen meinte, der Antrag zeige Misstrauen ge-

gen Projektsumme zuzustimmen. „Allerdings nicht zu jedem Preis“, so Fraktionschef Jürgen Schmidt (r.) Einig waren sich Plag und Ott, dass Kürten ein 60-Millionen-Projekt ohne Hilfe vom Land nicht finanzieren könne. Ott kündigte einen Antrag zur weiteren Unterstützung von Schulen und Gemeinden an. Auch will er Kontakte zu Stiftungen an die SPD geben. (cbt)

gen Bürgermeister Willi Heider (parteilos), gegen Planungsleiter Sascha Bormann und die Architekten. Gegenstimmen kamen auch von Dagobert Sagroda (FDP) und Michele Monreal (Freie Wähler). „Jeder Planungsstopp kostet mehr Geld“, meinte Bürgermeister Heider. Den Antrag könne er nicht nachvollziehen. „Transparenter als in Kür-

ten kann nicht geplant werden.“ Die SPD wisse, dass es in Kürten keinen Standort für einen Neubau gebe und die Sanierungs-Erweiterung die einzige Möglichkeit sei, meinte Planer Bormann. „Ein Planungsstopp wird die Schulgemeinde massiv verunsichern“, warnte Schulleiter Klaus Schröder vor den Folgen. Noch in der Sitzung kündigten Schülersprecher Jan Steinstraßen und Elternvertreter Marcel Liebegott Demos für diesen Fall an.

Für die CDU-Fraktion sind die 60 Millionen als Obergrenze gesetzt. „Da darf kein Cent oben drauf“, erklärte Marc Beer. Kürten müsse aus den Fehlern der Vergangenheit lernen: „Die Schulsanierung darf kein zweites Splash werden.“ Kosten von über 60 Millionen werde die CDU nicht mittragen. „Sollte der Kostenrahmen auch durch Einsparungen nicht gehalten werden, müssen alle Varianten nochmals auf den Tisch.“